

# Der gespaltene Ausbildungsmarkt

Stuttgart, 23. Juni 2017

---

# Der gespaltene Ausbildungsmarkt



1. Gesellschaftspolitische Herausforderungen
2. DIHK versus Bildungsbericht – unterschiedliche Wahrnehmungen
3. Wer ist unversorgt? Oder die Tücken der Ausbildungsstatistik und nicht genutzte Potentiale
4. Allianz für Aus- und Weiterbildung
5. Bündnis für Ausbildung
6. Mögliche Lösungsansätze

# 1. Gesellschaftspolitische Herausforderung

- Schlechte Ausbildungschancen vieler junger Menschen
  - 270.000 Jugendliche in Maßnahmen des Übergangssektors
  - Überwiegend mit Hauptschul- (47,7%) oder einem mittleren Abschluss (26,8%)
- 1,95 Millionen Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren ohne Berufsabschluss (13,4%)
  - Gefahr von Arbeitslosigkeit und prekärer Beschäftigung
  - Arbeitslosigkeit Geringqualifizierter 20,3%
- Arm trotz Ausbildung
  - 5,1 Mio. Menschen mit Berufsausbildung verdienen weniger als 10 Euro/Stunde (20,9%)

# 1. Gesellschaftspolitische Herausforderung

The logo of the DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram shape with the letters 'DGB' in white, bold, sans-serif font inside it.

- „Das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem steuert weiter in eine Bildungspolarisierung hinein. In ihr steht einer großen Bildungsmittelschicht-Mehrheit eine kleine Bildungsunterschicht (zwischen 20 und 30 Prozent) gegenüber, deren berufliche und soziale Teilhabechancen zunehmend prekärer zu werden drohen“

Martin Baethge, 2016

## 2. DIHK versus Bildungsbericht 2016

The logo of the German Trade Union Confederation (DGB) is located in the top right corner. It consists of a red parallelogram with the white letters 'DGB' inside.

***Eric Schweitzer (DIHK)*** bei der Vorstellung der Unternehmensbefragung „Ausbildung 2016“

- Trend zum Studium mache es den Betrieben immer schwerer, Azubis zu finden.
- Lage auf dem Ausbildungsmarkt spitze sich zu
- Betriebe leiden unter Azubi-Mangel

### ***Nationaler Bildungsbericht 2016***

- Die These, dass die steigenden Studierendenzahlen für die sinkenden Zahlen in der dualen Berufsausbildung verantwortlich sind, „ist unzutreffend“. (S. 121)
  - „Der Abwärtstrend in der Berufsausbildung ist in den letzten zwanzig Jahren vor allem angebotsinduziert, das Ausbildungsplatzangebot blieb über die ganze Zeit deutlich unter der Ausbildungsnachfrage.“ (S.121)
-

## 2. DIHK versus Bildungsbericht

- Vor allem aber wurde das traditionelle Potenzial in den letzten 20 Jahren bis heute in der Berufsausbildung nicht einmal genutzt. Eine viertel Million Jugendliche – mehrheitlich mit maximal Hauptschulabschluss, aber auch mit mittlerem Abschluss – bleiben zunächst im Übergangssystem.“ (S. 121)
  - „Aber nicht nur das Potenzial im unteren, sondern auch im oberen Qualifikationsbereich wird unzureichend genutzt. Gerade in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen, die auch von Studienberechtigten nachgefragt werden, bleibt das betriebliche Ausbildungsplatzangebot deutlich unter der Nachfrage.“ (S. 121)
  - ***Wie kommt diese unterschiedliche Bewertung zustande?***
-

# 3. Die Tücken der Ausbildungsstatistik



## **Vorbemerkung:**

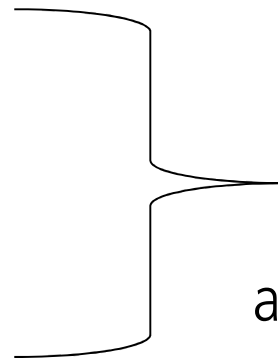
- Entscheidend für den Bewerberstatus ist der „Kriterienkatalog Ausbildungsreife“. Nur wer als „ausbildungsreif“ eingestuft wird, bekommt den Bewerberstatus in der Geschäftsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). Alle anderen Jugendlichen werden in der offiziellen Ausbildungsstatistik der BA nicht ausgewiesen.
  - Kritik des BIBB an der Bilanz, die zum 30. September gezogen wird: „Bis dahin sind aber bereits viele erfolglose Ausbildungsstellenbewerber in teilqualifizierende Bildungsgänge des Übergangssystems eingemündet. Diese Jugendlichen zählen zum Bilanzierungstichtag zu den versorgten Ausbildungsstellenbewerbern, auch dann, wenn sie noch auf Ausbildungsplatzsuche sind. Da sie nicht zu den erfolglosen Ausbildungsplatznachfragern gerechnet werden, erschienen die Bilanzen selbst in den Jahren des größten Ausbildungsplatzmangels weitgehend ausgeglichen“.
  - Ausbildungsstatistik der BA ist eine freiwillige Geschäftsstatistik und bildet daher nicht das gesamte Marktgeschehen zuverlässig ab
-

### 3. Die Tücken der Ausbildungsstatistik

#### Ausbildungsmarkt 2016 Baden-Württemberg:

- **Unbesetzte Plätze:** 7.168
- **Noch aktiv suchende Jugendliche:** 9.518 Jugendliche

- **Offiziell Unversorgte:** 1.006
- **Alternativer Verbleib:** 8.512
- **Anderweitiger Verbleib:** 22.681
- **Verträge:** 73.989

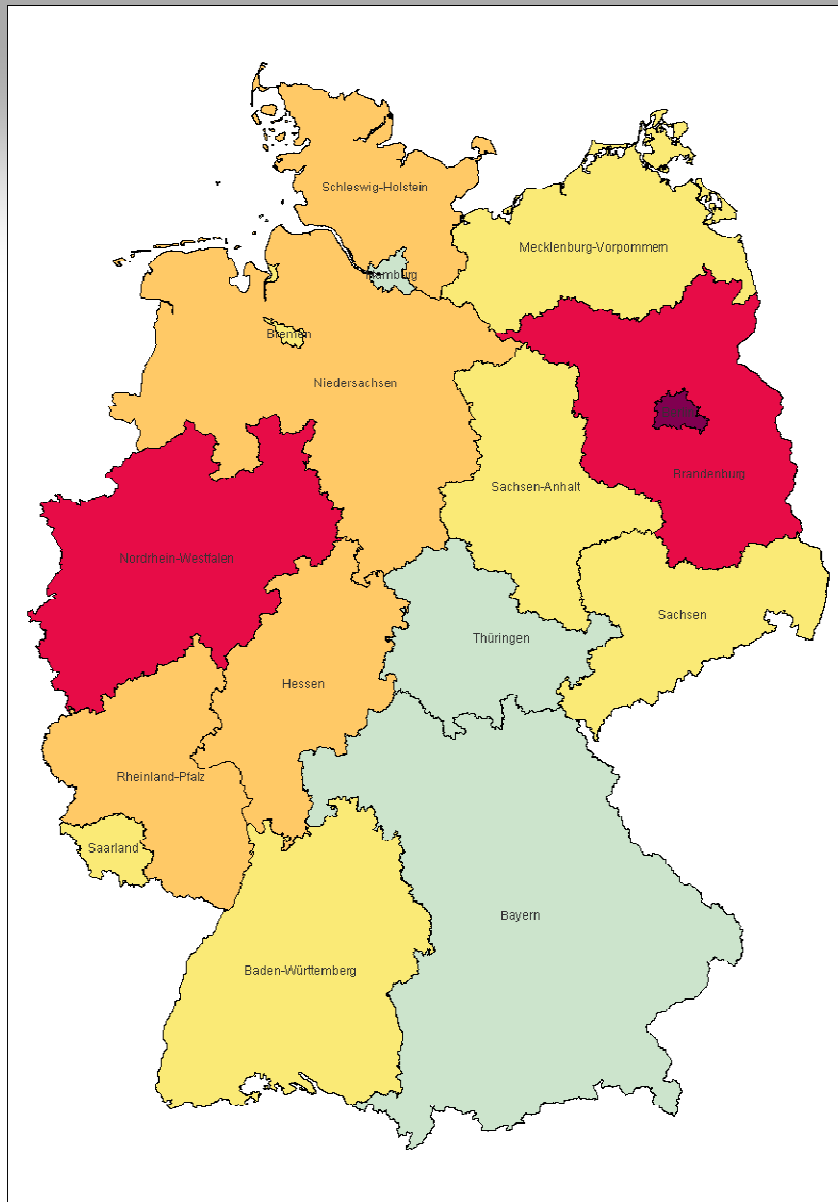


106.188







ausbildungsinteressierte  
Jugendliche

- **Einmündungsquote:**  $69,7\% / 75\% = +5.652$

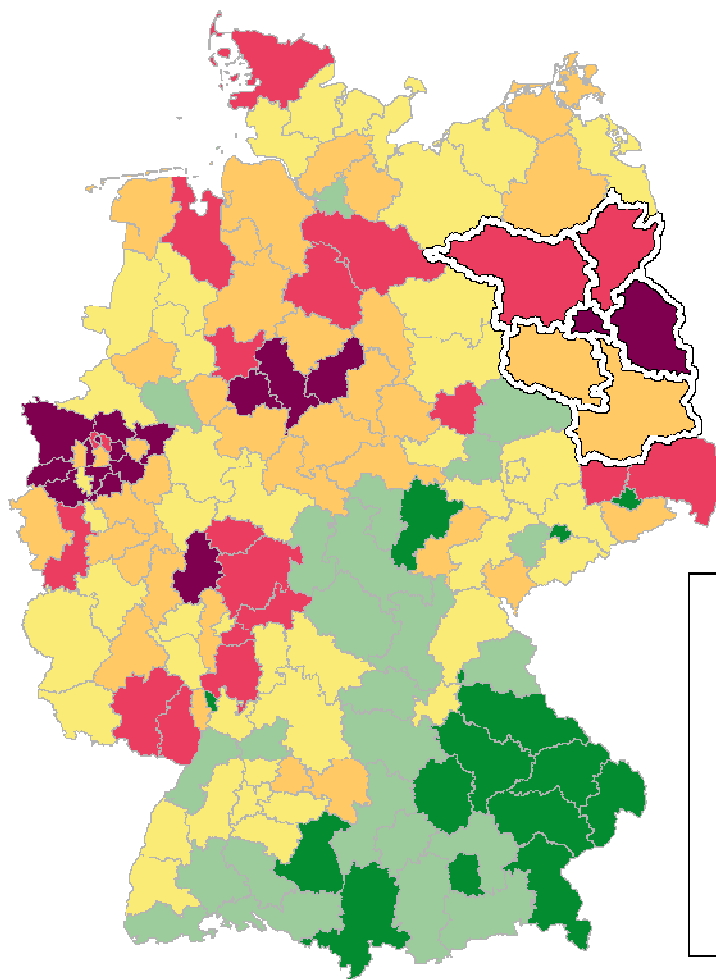




### Einmündungs- bzw. Beteiligungsquote (EQI)

	bis unter 55	(1)		65 bis u. 70	(6)
	55 bis u. 60	(2)		70 bis u. 75	(3)
	60 bis u. 65	(4)		75 und mehr	(0)

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Arbeitsbereich 2.1



**Einmündungs- bzw. Beteiligungsquote (EQI)**

<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: purple; margin-right: 5px;"></span> unter 55 (16)	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: yellow; margin-right: 5px;"></span> 65 bis unter 70 (44)
<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: red; margin-right: 5px;"></span> 55 bis unter 60 (19)	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: lightgreen; margin-right: 5px;"></span> 70 bis unter 75 (24)
<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: orange; margin-right: 5px;"></span> 60 bis unter 65 (37)	<span style="display: inline-block; width: 10px; height: 10px; background-color: darkgreen; margin-right: 5px;"></span> 75 und mehr (14)

# 4. Allianz für Aus- und Weiterbildung



## **Assistierte Ausbildung**

- Einführung zum 1. Mai 2015 (SGB III), 10.000 Plätze sind jährlich finanzierbar.
- DGB-Kritik: mit lernbeeinträchtigten und sozialbenachteiligten Jugendlichen war die Zielgruppe eng
- 2016: 9.932 Plätze besetzt (Baden-Württemberg: 724)

## **Problem:**

- Mangelnde Flexibilität des Fachkonzepts
- Zeitliche Belastung der Teilnehmer
- Enge Zielgruppe: Programm für Jugendliche, die eigentlich meilenweit von einem Ausbildungsplatz entfernt sind.
- Zu wenig SGB II-Mittel

## 4. Allianz für Aus- und Weiterbildung



### **Ausbildungsbegleitende Hilfen**

- Gesetzliche Öffnung für alle, die sie brauchen, seit dem 1. Mai 2015 (2015: + **14 %**)

### **Zusätzliche Ausbildungsplätze (bei der BA gemeldet)**

- + **28.000 statt 20.000** – d.h. aber nicht zusätzliche Ausbildungsverträge

# 4. Allianz für Aus- und Weiterbildung



## Nachvermittlung

*„Jedem vermittlungsbereiten Jugendlichen, der zum 30.09. noch keinen Ausbildungsplatz hat, werden drei Angebote für eine betriebliche Ausbildung gemacht“*

### Aktueller Stand:

- Gewerkschaften, Wirtschaft und BA haben gemeinsames Vorgehen entwickelt, Start 2016
- Ansprache in „4 Wellen“ über das ganze Jahr verteilt.
- 4. Welle: Nachvermittlung gemäß Allianzvereinbarung
  - Möglichst individualisiertes Anschreiben mit drei Berufsbeispielen
  - Gespräch oder Telefonat mit drei konkreten Angeboten, entweder in verwandten Berufen oder im Wunschberuf in anderen Regionen

# 5. Bündnis Ausbildung

## **Neuordnung Übergang Schule Beruf**

- Regionales Übergangsmanagement
- Rechtskreisübergreifendes Fallmanagement (Jugendberufsagenturen)
- Berufsorientierung und Fach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung)
- AVdual
- BQdual

## 5. Bündnis Ausbildung

### **Zweiter vollständiger Berufsschultag**

- als Modellprojekt zum ausbildungsbegleitenden Erwerb von Hochschulzugangsberechtigungen (Zusatzqualifikation Fachhochschulreife, 3BKdual, BOS) zum Schuljahr 2017/18
- auch für leistungsschwächere Jugendliche als Modellprojekt zum kommenden Schuljahr 2017/18

### **Gemeinsame Erklärung zur Integration Geflüchteter November 2015**

- Empfehlung des Landesausschuss für Berufsbildung zur Anwendung der 3+2-Regelung

## 6. Mögliche Lösungsansätze

- Betriebe müssen **Bestenauslese** beenden und sich verstärkt Jugendlichen mit max. Hauptschulabschluss öffnen.
- Verstärkte Unterstützung der Betriebe: **Assistierte Ausbildung** entfristen und Fachkonzept erneuern.
- **Branchenfonds, Umlage**: finanzieller Ausgleich zwischen ausbildenden und nicht-ausbildenden Betrieben, ggf. **kleine Umlage** als erster Schritt
- **Außerbetriebliche Ausbildung** in „Problemregionen“
- Mehr Mobilität ermöglichen: **Azubi-Ticket** einführen und **Jugendwohnen** ausbauen



**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**